

Interactive comment on “Die Macht der Übersetzung – Konzeptionelle Überlegungen zur Übersetzung als politische Praktik am Beispiel kulturgeographischer Forschung im arabischen Sprachraum” by S. Hussein

S. Hussein

s.hussein@uni-muenster.de

Received and published: 19 June 2009

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Escher, haben sie vielen Dank für Ihre Kommentare, Vorschläge und wichtigen Punkte, die Sie ansprechen. Insbesondere Ihre weiteren Literaturhinweise nehme ich gerne auf und werde sie in meinem Text mitberücksichtigen. Was die Lexikometrie, ihre Anwendungsbereiche und ihre Kritik betreffen, so werde ich ebenfalls auf entsprechende Werke verweisen. Auch Ihren Hinweis auf das Dolmetschen als eine Forschungspraktik, die kritisch zu hinterfragen ist, nehme ich gerne auf. Was Ihre Anmerkung bezüglich "des Orients" und "des Orientalen" bet-

C56

rifft, so fühle ich mich etwas missverstanden. Ich spreche hier dezidiert vom "Bild des Orients" und vom "Bild des Orientalen" und nicht vom Orient "als solchen" womit ich mich auch nachdrücklich in die Tradition postkolonialer Ansätze stellen möchte. Ich bin Ihrer Meinung, dass dem Arabischen keine "Sonderstellung" zugewiesen werden soll, weil Mehrdeutigkeit und semantischen Vielfalt für jede Sprache gelten. Im Arabischen ist durch die Konsonantenschrift, so denke ich, auf Ebene der Schriftsprache jedoch eine zusätzliche Variable gegeben, die solche Bedeutungsspielräume weiter öffnen kann. Dies gilt natürlich für alle Konsonantenschriften, sowie andere Schriftsysteme anderen Regeln und Regelmäßigkeiten unterliegen. Aus diesem Grund würde ich auch sagen, dass, wenn Sprachen nach anderen Logiken und Regeln funktionieren, auch entsprechende Forschungsmethoden gefunden werden müssen, die diesen Regeln gerecht werden. Während sich beispielsweise Texte in lateinischer Schrift durchaus mit lexikometrischen Methoden untersuchen lassen und auch gehaltvolle Ergebnisse erzielt werden können (vgl. Matissek 2009, Glasze 2009), können diese auf das Arabische als Konsonantenschrift nur in sehr eingeschränktem Maße angewendet werden. Bereits Stichwortsuchen in Texten können sich schwieriger gestalten als in Texten in lateinischer Schrift (vgl. das Beispiel q-b-l in meinem Text).

Interactive comment on Soc. Geogr. Discuss., 5, 145, 2009.

C57